

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 144.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 5. Dezember.

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Amliches.

Nagold.

An die Ortsvorsteher, die Bestellung eines alphabetischen General-Registers zum Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern betreffend.

Für die Jahrgänge des Ministerialamtsblatts 1882—1889 ist ein alphabetisches Generalregister erschienen und ist dasselbe um den Preis von 1 M. 70 S. von der Redaktion des Amtsblattes zu beziehen. (Ministerialerlaß vom 8. Juni 1891 N. A. Bl. S. 129). Das Oberamt wird genanntes Register für die einzelnen Gemeinden bestellen, falls innerhalb 5 Tagen keine Abbestellung erfolgt. Der Betrag von 1 M. 70 S. ist event. innerhalb 8 Tagen an das Oberamt einzufenden.

Den 4. Dez. 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Bekanntmachung.

In Gärweiler ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Nagold, 2. Dez. 1891.

R. Oberamt. Amtm. Binder.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 2. Dez. Vortrag Fränkel. Von der Einladung des Gewerbevereins zu dem gestrigen Vortrag wurde reichlich, auch von Frauen, Gebrauch gemacht: ist es doch eine für uns alle sehr interessante Frage: „Sieht es einen Fortschritt in der Kultur? Der sehr gewandte Redner sprach in freiem 1 1/2 stündigem Vortrag über obige Frage, anknüpfend an entgegenstehende Aussprüche von J. J. Rousseau (mit der Zunahme der Kultur nehme die Sittlichkeit ab) und Arthur Schopenhauer (das Schlechte sei auf die Dauer siegreich, das Gute könne sich nicht behaupten). Er bestritt, daß es einmal einen paradiesischen Zustand gegeben habe, den doch die Sagen der verschiedensten Völker übereinstimmend annehmen, vielmehr führt er die Entwicklung der Menschheit von der niedrigsten Stufe der Menschenfresserei, also der rohsten Bethätigung des Prinzips vom Kampf ums Dasein, aufwärts durch die Stufen der Menschenopfer, der Sklaverei, der Hörigkeit oder des Frondienstes bis zum neuzeitlichen Grundsatz von der Gleichberechtigung aller Menschen mit den neuzeitlichen Organisationen, wie dem freien Arbeitsvertrag, dem Rechtsanspruch auf Invaliden- und Altersunterstützung, den Genossenschaften zur Selbstversicherung. So befindet sich die Menschheit in einem Fortschritt zum Guten, und diese Besserung werde dadurch bewirkt, daß die Erkenntnis des Sittengesetzes, das ein ehernes Naturgesetz sei, immer vollkommener werde, was durch eine gute häusliche Erziehung geschehe. Das Hauptmerkmal der Besserung findet Redner in dem Verschwinden des Eigennutzes (in unserer Zeit der rücksichtslosesten Erwerbs- und Genussucht!) und der Zunahme des Gemeinfinns, der gepflegt werde durch die Organisationen der Familie, der Gemeinde, des Staats, der Schule, der Kirche, des Heers, wo überall Einordnung und Unterordnung verlangt und erzeugt werde. So will also Redner die Bethätigung des sittlichen Fortschritts finden in der ständigen Entfernung von der Tierähnlichkeit und gleichzeitiger Vermenschlichung unserer Natur, die treibende Kraft dieses Fortschritts in der fortschreitenden Erkenntnis des Sitten-

gesetzes, das Mittel des Fortschritts in immer neuen Organisationen. Im zweiten Teil der Rede beschäftigte sich Herr Dr. Fränkel mit dem geistigen und materiellen Fortschritt unsres Geschlechts. Auf dem Gebiet der schönen Künste sei die Entwicklung allerdings nicht stätig, sondern in dieser Beziehung treibe die Menschheit unter besonders günstigen Umständen besonders herrliche Blüten, wie z. B. in der Zeit der Hohenstaufen, in der Zeit unsrer Dichteroberon Göthe, Herder, Lessing, Klopstock, Schiller, die er aber über die antiken Geistesoberon stelle. Den materiellen Fortschritt findet er teils in der Ausstattung des Lebens, auch der Ärmsten mit allerlei Annehmlichkeiten (gesteigerte Lebenshaltung) teils in den wunderbaren Fortschritten der Technik (Telegraphie, Telephonie, elektrisches Licht, elektrische Eisenbahnen, Elektrochemie, Kraftübertragung und -Umwandlung), und in dieser Beziehung eröffnet er mit hinreichender Beredsamkeit ganz wunderbare Aussichten für die Zukunft (Verwandlung des Holzes in Nahrungsmittel auf elektrochemischem Wege!). Zum Schluß bemerkt er ganz richtig, daß die Hauptsache die fortschreitende Veredlung des einzelnen sei und zitiert ein Wort von Rückert: „Vor jedem steht ein Bild des, das er werden soll; so lang er das nicht ist, ist nicht sein Streben voll“, und das Wort Jesu: „Ihr sollt vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist“. Da der Kampf ums Dasein sich künftig darin zeigen werde, daß die bessern, edleren Völker über die andern herrschen, so schließt Redner mit der Hoffnung für das deutsche Volk, daß es zu den herrschenden gehören möge. Nachdem der Vorsitzende, Fabrikant Sannwald, dem Redner im Namen der Versammlung gebührend gedankt, eröffnet die Debatte Prof. Wehel. Er anerkennt voll und ganz die riesigen Fortschritte der Technik, ermahnt aber zur Bescheidenheit, indem er an den Krach bei dem babyl. Turmbau erinnert. Er bestritt, daß der im ersten Teil des Vortrags gegebene Aufbau der Entwicklung des Menschen Anspruch auf geschichtliche Wichtigkeit habe, da die Darwin'sche Lehre heute von den ersten Autoritäten der Wissenschaft in Zweifel gelassen sei. Die Erkenntnis sei zu stark betont, die Sittlichkeit sei ein Ding für sich und könne nicht gelehrt werden. Wir bedürfen zur Erleuchtung der Nacht unsrer Sünde und Schwachheit eines viel höheren Lichtes als der Wissenschaft, was auch Göthe in seinen letzten Worten: „Mehr Licht!“ angedeutet habe, und es sei noch nicht so weit, daß wir unsern Glauben gegen unsichere Ergebnisse der menschlichen Wissenschaft dran geben müßten. Unser Wissen habe eine Grenze, die der Geist des Menschen nicht zu überschreiten vermöge. Die warmen, schwungvollen Worte verfehlten nicht ihren Eindruck auf die Versammlung, und wenn auch Dr. Fränkel sehr gewandt erwiderte, so möchten wir doch noch einige Bedenken gegen seine Ausführungen hier anschließen: 1) Gesetzt, es wäre richtig, daß alle Völker einst auf der Stufe der Menschenfresserei gestanden wären (was aber nicht von allen Gelehrten zugegeben wird), so ist es ein Trugschluß, daß dies der Urzustand des Menschen gewesen sei. Die bibl. Lehre vom ursprünglich guten Zustand und späteren Fall des Menschen ist dadurch also nicht widerlegt, und es wird der Wissenschaft, die übrigens bekanntlich durch viele Irrtümer zur Wahrheit reist, kaum je gelingen, den geistigen Zustand der ersten Menschen zu erforschen. 2) Es ist ein Trugschluß, beruhend auf

der heute schon vielfach angefochtenen Lehre des Philosophen Herbart von der Seele des Menschen, daß das Wollen lediglich in der Erkenntnis seinen Ursprung habe; sonst müßten die gescheiterten Menschen auch die besten sein, und wie oft sind sie raffinierte Spigbuben! 3) Es widerspricht der platten täglichen Erfahrung, daß mit dem Fortschreiten der sozialen Organisationen auch die Sittlichkeit im Steigen begriffen sei und namentlich der Eigennutz zu Gunsten des Gemeinfinns abnehme. Schon Scume hat in seinem schönen Gedicht „der Kanadier“ gezeigt, daß die Wilden oft bessere Menschen seien, und es wird dies bestätigt durch eine Vergleichung der edlen Tugenden (Wahrhaftigkeit, Treue, Keuschheit) unsrer Vorfahren mit dem schamlosen, verlogenen, eigennütigen, verbrecherischen Treiben eines erklecklichen Teils unsres heutigen Geschlechts (vgl. die Börsenschwindeleien von Gebr. Sommerfeld und die sittlichen Zustände in Berlin!) 4) Menschenfresserei und Menschenopfer haben bei uns in ihrer rohen Form aufgehört; aber sie bestehen in raffinierterer grausamerer Weise in der modernen Gesellschaft fort (vgl. das Buchertum und das Zuhältertum von heutzutage!) So können wir zwar den gestuollen Vortrag des H. Dr. Fränkel bewundern, wir können ihn allenfalls auch um seinen Optimismus (Anschauung der Dinge im rosigsten Licht) beneiden; aber wir können seinen Standpunkt nicht teilen. Zur Sittlichkeit hilft dem Menschen nur das Wort Gottes, wenn es ernst mit demselben gemacht wird!

Nagold. Das Weihnachtsgeschäft soll mit dem Beginn des Dezember seinen Anfang nehmen. Was man in diesem Jahre von recht vielen Seiten und aus nur zu vielen Städten vernimmt, berechtigt gerade nicht zu überschwenglichen Hoffnungen, der lähmende Druck, der über das ganze Geschäftsleben hereingebrochen ist, wird auch zum Christfeste nicht wesentlich gehoben werden, und mit Resignation beginnt man sich auch in das Unvermeidliche zu finden. Immerhin aber kann doch etwas gethan und etwas erzielt werden. Es liegt auf der Hand, daß die große Mehrzahl der Käufer in diesem Jahre nach billigeren Artikeln greifen wird, die Lebensmittel stehen hoch im Preise, der Verdienst ist nicht so, wie sonst, während manche neue Ausgaben eingetreten sind. In der Geschäftswelt ist auch schon allüberall die „Zuge der Zeit“ Rechnung getragen, besser kleine Geschäfte, als gar keine, das ist bereits die Parole dieses Dezembergeschäftes geworden. Die Geschäftswelt hat schon, da es doch nun einmal nicht anders geht, mit allem Ernst auf billige Preise Bedacht genommen, und so wird es denn auch dem kaufenden Publikum ermöglicht werden, mehr zur Erhöhung der Weihnachtsfreude beizutragen, als ihm ursprünglich möglich erscheinen mochte. Mag man sich nicht zu sehr von der sogenannten schlechten Zeit, die es leider oft genug auch ist, zu Boden drücken lassen, es werden auch wieder, und hoffentlich bald, andere Tage kommen. Weihnachtsfest soll ein Fest der Freude sein, und wenn es gleich stiller gefeiert werden mag, so soll es darum doch nicht durch Ebne des Mikmuts entsetzt werden. Die Kinderwelt jauchzt den nahenden schönen Tagen bereits freudig entgegen, sie kennt des Lebens Ernst noch weniger, und für ihre Lieblinge steuern die Eltern gern bei, soweit es nur geht. Die Weihnachtszeit mag auch in schwereren Tagen eine „selige und fröhliche“ bleiben.

Herrenberg, 30. Nov. Heute am Andreasfeiertag fand in der Post eine Plenarversammlung

des landw. Vereins statt, welche wegen des morgigen Viehmarktes schwach besucht war. Der Vereinsvorstand gedachte des Hingangs des Königs Karl als eines eifrigen Förderers und Beschützers der Landwirtschaft und des Oekonomierats Ruoff von Sindlingen; sodann gab er eine Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins und des Ausschusses in den letzten 3 Jahren, worauf sich die Wahlen angeschlossen. Durch Akklamation wurden beide Chargen wiedergewählt. Oberamtsarzt Hanst hielt darauf einen Vortrag über Schweinerotlauf und Bekämpfung desselben durch Impfung junger Tiere. Da die Ferkeln gegenwärtig im Preise nieder stehen, somit das Risiko nicht groß ist, soll mit der Impfung in Bälde begonnen werden. Des Weiteren zeigt Redner einen Tydtin'schen Meßstock vor und erläuterte das bei der Staatsprämierung eingeführte Meßverfahren. (L. Chr.)

Stuttgart, 2. Dez. Die bürgerlichen Kollegien haben in nichtöffentlicher Sitzung gestern den Rechtsanwält Dr. v. Götz zum befohlenen Gemeinderat gewählt.

Ludwigsburg, 30. Nov. Gestern Vormittag wurde die neuerbaute Trainkaserne an die 3. Kompagnie des Württ. Trainbataillons von dem Kommandeur, Major Justi, übergeben.

Brandfall: Den 1. Dez. in Gechingen das von Bauer Kühle und Mechaniker Gehring bewohnte Doppelgebäude.

Pastor Bierregge von der evangelischen Gemeinde in Donn hat den an ihn ergangenen Ruf als Hofprediger (als Nachfolger Stöders) angenommen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Wie wir bestimmt hören, beabsichtigt man in Hofreisen Konzerte und

ähnliche Veranstaltungen zum Besten der russischen Nothleidenden zu treffen. Wir könnten die Thatsache, wenn sie aus dem Stadium der Absicht heraustreten sollte, nur bedauern.

In diplomatischen Kreisen wird die entgegenkommende liebenswürdige Art und Weise, mit der der König von Dänemark sich über die Aufnahme am hiesigen Hofe geäußert hat, viel besprochen. Der Verkehr zwischen dem Kaiser und seinem Gaste war ein so freundlicher und herzlicher, daß man die Differenzen, die infolge der früheren politischen Ereignisse bestanden, als beseitigt betrachten darf.

Berlin, 2. Dez. Entgegen allen Dementis erhält sich in hiesigen unterrichteten Handelskreisen nach Petersburger Privatnachrichten die Gewißheit eines demnächst erfolgenden russischen Pferdeausfuerverbotes.

Berlin, 2. Dez. Die Budgetkommission des Reichstags hat heute 900 000 M. zur Beteiligung des Reichs an der Weltausstellung zu Chicago bewilligt. Staatssekretär v. Bötticher erklärte, im Ganzen sei eine erfreuliche Beteiligung vorhanden.

In der Budgetkommission des Reichstags erklärte auf eine Anfrage von agrarischer Seite der Staatssekretär Bötticher, es seien in der letzten Zeit mehrfach große Posten amerikanischen Schweinefleisches eingegangen, die der Untersuchung in Amerika, welche Bedingung der wieder gestatteten Einfuhr ist, nicht unterzogen waren, und bei der deutschen Untersuchung sich als trichinös erwiesen. Sollte sich das wiederholen, so müßte man wieder an ein Verbot der Einfuhr denken; denn es sei nicht glaubhaft, daß die Trichinen durch das Pödeln und den langen Transport unschädlich geworden seien.

Außerdem teilte der Minister mit, daß einzelne Sendungen des amerikanischen Schweinefleisches wegen Trichinen vernichtet werden mußten. Der Bundesrat werde sich mit einem Antrag auf Rückzahlung des dafür entrichteten Zolles beschäftigen.

Die Ärztekammer für Berlin und die Provinz Brandenburg trat im Berliner Ständehause zu einer längeren Sitzung zusammen, um sich u. A. auch mit der Prostitutionsfrage zu beschäftigen. Im Allgemeinen war die Stimmung für die Beschränkung der Prostitution auf einzelne Häuser. Es wurde schließlich eine Kommission eingesetzt, in welcher auch die zuständigen Behörden vertreten sein werden, die Material sammeln soll.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Dez. Eine Feuersbrunst zerstörte in der vorigen Nacht das Judenviertel in Aidin (Kleinasien), 200 Häuser und 2 Synagogen sind verbrannt, 8 Personen fanden den Tod, mehrere sind schwer verwundet.

Handel und Verkehr.

Herrenberg, 1. Dez. (Der heutige Viehmarkt) war überaus stark befahren, besonders mit Zugochsen, welche indeß nicht stark begehrt wurden. Die Zufuhr betrug Mastochsen 150 Stück, welche 50 bis 61 Carolin per Paar erzielten, Zugochsen 3jährig 42—48 Carolin 500 Stück, Kühe und Kalbinnen 350 Stück von M. 200—380. Rinder 1 1/2jährig 180—200. Im allgemeinen war ein bemerkenswerter Rückschlag zu verzeichnen. Auf dem Schweinemarkt war die Zufuhr ebenso stark, Milchschweine haben etwas angezogen, auch die Käufer erzielten bessere Preise. Der Krämermarkt zeigt ein recht lebhaftes Bild, die Geschäftsleute waren mit dem Verkauf ihrer Waren durchweg zufrieden.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 49 u. eine Beilage. Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Rohrdorf.
400 bis 500 Mark
Stiftsgeld hat auszuleihen
Rechner Weber.

Nagold.
Von einem pünktlichen Zins-
zahler werden sofort
200 Mark
gesucht. Näheres durch d. Red.

Unterjettingen.
Gemeinderatswahl
Wähler die richtigen Männer,
und zwar:
Ludwig Eisele, Gemeinderat,
J. G. Brösamle, Gem.-Rat's Sohn.
Viele Wähler.

Unterjettingen.
Vorschlag
zur Gemeinderatswahl.
Ludwig Andreas Eisele, Gem.-Rat,
J. G. Brösamle, Gem.-Rat's Sohn.
Viele Wähler.

Wildberg.
Der Unterzeichnete ist willens, sein
neuerbautes
Wohnhaus mit
Büderei-Einrichtung
zu verkaufen oder zu verpachten und
können Liebhaber täglich einen Kauf
oder Pacht mit ihm abschließen.
Chr. Mohrhardt, Bäcker.

Nagold.
Orangeat, Zitronat,
Rosinen, Zibeben,
Mandeln, Zwetschgen,
Kranzfeigen,
sowie sämtliche Gewürze empfiehlt
zu geneigter Abnahme
Hermann Knodel.

Nagold.
Meine selbstgebrannten
☐ Caffee ☐
bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.
Carl Rapp.

Nagold.
10 tüchtige
Erdarbeiter
finden sofort Beschäftigung bei
Werkmeister Böser.

Nagold.
Ein tüchtiger, älterer
Bierbrauer
kann sofort eintreten bei
Bierbrauer Burkhardt.

Calw.
Einen tüchtigen, selbständigen
Kundenmüller
sucht bei gutem Verdienst
F. Nonnenmacher.

Ein kräftiger, mit guten Zeugnissen
versehener junger Mensch, der mit
Pferden gut umgehen kann, den Acker-
bau versteht, kann sofort als
Pferde-Knecht
eintreten bei
E. Reichert z. Schwane in Calw.

Nagold.
Ein kräftiger, wohlgezogener Knabe
kann als
Bäcker-Lehrling
eintreten bei G. Rausser, Bäckers Ww.

Nagold.
ist. Sprengerleszucker,
ist. Sprengerles-Mehl,
ausgewählte Mandeln,
Citronat u. Orangeat,
Citronen u. Feigen,
Rosinen u. Zibeben
sowie sämtliche Gewürze in frischer guter
Qualität bei
Carl Pfomm Wwe.

Nagold.
Gutkochende
Linsen & Erbsen
empfiehlt Carl Rapp.
Haber-Mehl
ebenfalls bei Obigem.

Nagold.
Leder-Treibriemen,
Näh- & Binde-Riemen
empfiehlt G. Rausser.

Nagold.
Eine gut erhaltene
Futterschneidmaschine
hat zu verkaufen Wilhelmine Rausser,
auf der Insel.

Nagold.
Del-Fässer,
zu Gällefässer passend, sind fortwäh-
rend zu haben bei
David Graf.

Das ächte
Schweizer Vieh-Mastpulver,
für dessen gute Erfolge garantiert wird,
ist zu haben in den alleinigen Nieder-
lagen von **Wih. Hettler, Nagold;**
Ch. Burghard, Altsenkeig; Emil
Georgii in Calw.

Nagold.
Ein schönes, heizbares
Zimmer nebst Zugehör,
das auch möbliert werden kann, hat zu
vermieten Chr. Schweizer.

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut,
als: Flechten, rote Flecke, Hautaus-
schläge, übelriechender Schweiß etc.
durch den täglichen Gebrauch von
Carbol-Theerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radoboul-Dresden
Borrätig à Stück 50 Pf bei G. W. Kaiser

Museum Nagold.
Freitag den 4. Dez.,
abends 8 Uhr,
Abstimmung über ein
Aufnahmegesuch.

Feinsten
Emmenthaler-Käse,
Rahm-Käse,
Glarner Kräuter-Käse,
Ia. Limburger-Käse
empfiehlt Hoh. Gauss, Nagold.

Orangen & Citronen,
Mandeln,
Citronat & Orangeat,
Haselnusskerne,
Zibeben & Rosinen,
Sultaninen,
Zwetschgen und Birnschnitze,
Kranzfeigen,
ist. Back- & Staubzucker,
Sprengerlesmehl,
Vanille u. Vanillezucker,
sämtliche Gewürze,
in frischer, bester Ia. Qualität empfiehlt
Hoh. Gauss, Conditor,
Nagold.

Nagold.
Ia. Schuhfett
in Büchsen
empfiehlt Carl Rapp.
Bindfaden
zu haben bei G. W. Kaiser.

N a g o l d.
V o r t r a g.

Am nächsten Sonntag, den 6. d. Mts., nachm. 1/2 4 Uhr, wird der Unterzeichnete an Stelle der amtlichen Verkündigung im Gewerbeverein im Saal der Wirtschaft „z. Röhle“ einen Vortrag über das Gesetz, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stiftungen und Amtsförperschaften vom 21. Mai d. J. und die Vollziehungsverfügung vom 12. v. Mts. halten. Hiezu werden sämtliche Einwohner also nicht nur die Mitglieder des Gewerbevereins eingeladen.
Den 3. Dez. 1891.

Stadtschulheiß Brodbeck.

Gewerbe-Verein Nagold.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Ankündigung lade ich die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen zu dem Vortrag ergebenst ein.
Den 3. Dez. 1891.

Der Vorstand Sannwald.

Kalkstein-Lieferungs-Afford.

Die Lieferung der zur Unterhaltung von Nachbarschaftsstraßen nötigen Kalksteine wird in Afford gegeben und finden hierüber Abstreichsverhandlungen statt:

im Rathaus zu Nagold,	Montag, 7. Dez., vorm.	9 Uhr,
" " " " " " " "	Dienstag, 8. " " "	8 " "
" " " " " " " "	" " " " " " " "	10 " "
" " " " " " " "	" " " " " " " "	12 " "
" " " " " " " "	" " " " " " " "	2 " "
" " " " " " " "	" " " " " " " "	4 " "

Affordliebhaber werden hiezu eingeladen.

Nagold, 4. Dez. 1891.

D.-A.-Beigemeister Bausch.

N a g o l d.

Wein in allen Teilen gut sortiertes und mit den neuesten Sachen versehenes Lager

fertiger Wollwaren

wie:

Kopfbedeckungen, Tücher, Echarpes, Schwals, Schultertragen, Colliers, Stößer, Handschuhe, Muffe, Strümpfe, Gamaschen, Kleidchen, Kittel, Höschen, Westen, Röcke und dergl.,

sowie in

Kravatten, Schürzen, Hemden, Unterröcke, Unterhosen, Corsette, Gummifragen, Gummi-Betteinlagen,

ferner

Schirme, guter Qualitäten, echter Farben, neu ausgestattet, empfiehlt billigt

Chr. Bucher.

O. Richter, Nagold.

Neben verschiedenen verbesserten Singer-Systemen (Zuhmaschinen schon von 70 M an) mache ich auf meine wirklich gediegenen

Dürkopp Orig.-Nähmaschinen



aufmerksam. Dieselben sind ganz bedeutend besser als das verbesserte Singersystem, haben viel größere Nähgeschwindigkeit, doppelt große Schiffchenpule, durchaus nachstellbares Werk, daher doppelte Dauerhaftigkeit, sehr ruhigen Gang. — Preisunterschied sehr gering. — Zur näheren Auskunft bin ich gerne bereit.

Sämtliche zur

Weihnachtsbäckerei

nötigen Artikel gestatte mir in bester, frischer Ware, gütiger Abnahme zu empfehlen.

Nagold.

Hch. Lang.

N a g o l d.

Wein reich sortiertes Lager in

Regenschirmen

aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn Friedrich Bubeck in Stuttgart bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Carl Pflomm Wwe.

Seminar Nagold.

Nächsten Samstag, 5. Dezember, abends 5 Uhr, ist im „Seminarjaal“ ein

Konzert (Mozart-Feier)

wozu jedermann freundlich eingeladen wird.

Freiwillige Gaben für die Weihnachtsbescherung der Kindersonnenschule werden dankbar entgegengenommen.

K. Seminarrektorat.

Z ü b i n g e n.

Nachdem ich meinen Wohnsitz von Neutlingen nach Tübingen verlegt habe, übe ich die

Rechtsanwaltschaft vom heutigen Tage an am K. Landgericht Tübingen aus.

Mein Bureau befindet sich im Hause des Herrn Buchbinder Pfist in der Neuenstraße, 1 Treppe hoch.

Rechtsanwalt Schweizer.

Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagescheinen Lit. C und D.

Die Inhaber von Einlagescheinen Lit. C (Rand teils rot, teils schwarz) und D (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E zu übergeben. Einleger, welche bloß Scheine Lit. E besitzen, sind von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Die Besitzer von Einlagescheinen Lit. C werden darauf aufmerksam gemacht, daß laut Bekanntmachung vom 14. Februar 1885 seit 1. April 1885 alle Einlagen bei unserer Anstalt zu 3,6 % verzinst werden, daher die auf ihren Scheinen eingetragene höhere Verzinsung von da an aufgehört hat. Der erste Vorsitz: Dierlag.

Für Bücherfreunde!

und besonders für solche, welche ihre Angehörigen und Freunde zum Christfest mit einem Buch erfreuen wollen, stellen wir einen schönen, reich ausgestatteten

Weihnachts-Catalog

zur Verfügung. — Ueberhaupt bitten wir bei Bücherbestellungen auf Weihnachten jezt schon darauf Bedacht zu nehmen, da manche Bücher oft längere Zeit bis zu deren Einlauf erfordern.

Wir liefern stets zu den Verlagspreisen.

G. W. Zaiser'sche Buchh.

Die bestbekannte

Flachs-, Hans- & Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern,

liefert Lohngarn in bisheriger bester Qualität. Der Spinnlohn per Schueller zu 1000 Meter von Garnen No. 10 bis 20 ist 10 $\frac{1}{2}$, von Garnen über No. 20 ist 9 $\frac{1}{2}$.

Sendungen franko gegen franko!

Bedingung der Vereinigung der Lohuspinnereien.

Spinnmaterial als: Flachs, Hans, Werg zum Lohverspinnen, Weben, Bleichen übernimmt:

Hr. Louis Schlatterbeck, Seiser, Nagold,

" Ad. Frauer in Wildberg,

" J. Anoll in Bondorf,

und wird beste und prompteste Bedienung im Voraus zugesichert.

Hr. Carl Müller in Mödingen,

" Sam. Walz in Oberschwandorf,

" Jac. Walz in Wildberg,

und wird beste und prompteste Bedienung im Voraus zugesichert.

N a g o l d.

Rechte Basler Lebkuchen,

sowie selbstgemachte

Giersprengerlen

empfehlen Carl Pflomm Wwe.

N a g o l d.

Stoßhüte

kauft fortwährend zum höchsten Preis

Karl Schwarzkopf, Gerber.

N a g o l d.

! Brillen !

schon von 50 Pfennig an empfiehlt in größter Auswahl

G. Kläger, Uhrmacher.

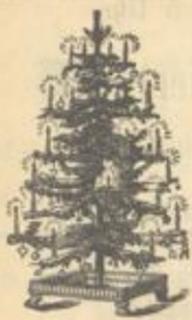
Neujahrs-Muster franco.

Gratulations-

in geschmackv. Ausführung mit oder ohne Namen bedr. Karten

liefert pr. 100 St. v. M. 1.50 an Wildbretts Buchd., Wildbad.





Weihnachts-Ausstellung in Conditorei-Waren, Christbaum-Verzierungen, Lichthalter, Baumkerzchen, bengal. Lichtchen, Engelshaar. Reichhaltige Auswahl! Neuheiten! Billige Preise! Heinrich Gauss, Conditor, Nagold.

Nagold.
Von Hrn. Kürschner **Deuschle** in
Calw habe ich wieder
Pelzwaren
jeder Art, für Herren und Damen,
von den gewöhnlichen bis zu den feinsten zu den billigsten Preisen **Auswahlendungen** erhalten und bitte um geneigten gütigen Besuch.
Luise Blum, Calwerstraße.

Nagold.
Alt Gold und Silber,
sowie alte
Münzen
kauft stets
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
!Anzeige!
Nächsten Dienstag, Mittwoch und
Donnerstag den 8., 9. und 10. d. M.
schlage ich **Magnum für Kunden.**
Fr. Reutlinger, jun.

Nagold.
Für Bierbrauer, Private
und Landwirte
empfehle ich am kommenden Jahrmarkt meine
Namenbrenneisen,
welche in jedem beliebigen Namen und
Zeichen sehr billig zu haben sind. Mein
Stand ist mit Firma versehen und be-
findet sich am Schuhmarkt.
J. Zahnacht aus Reutlingen.

Nagold.
Einige Lehnstühle
mit Nachstuhlrichtung,
mehrere
Fauteuils,
ein gebrauchter **Quattisch,**
sowie eine größere Partie
Spiegel
verschiedener Größe gibt billig ab
Fr. Lutz.

Nagold.
Zur
Weihnachts-Bäckerei
empfehle ich:
Kaisormehl, gemahl. Zucker, Rosinen,
Zibeben, Mandeln, Feigen, Citronen,
Citronat, Orangeat, Birnschnitze,
Zwetschgen, sowie sämtliche Gewürze
in frischer Ware.
Carl Rapp.
Sprengerlesmödel
werden gerne ausgeliehen von Obigem.

Nagold.
Unterzeichnete erlaubt sich ihre
Bürsten & Pinsel-Waren,
worunter eine **neue Art Kleider- & Fußbürsten**
aus Cocusfasern zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Chr. Walz, Bürstenmacher's Ww.,
beim alten Kirchenplatz.

Mödingen.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten rufen wir die schmerzliche Nachricht, daß gestern Abend 8 Uhr unser einziger lieber Sohn
Christian Wilhelm Friedrich,
nach kurzem aber hartem Kampfe an der Luftröhrenzündung sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 1 Uhr statt.
Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Eltern
M. J. Speidel und Frau.

Nagold.
Meine **Weihnachtsausstellung** in
Kinderspielwaren
ist eröffnet und lade ich zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.
Um mit so Manchem zu räumen, habe ich meine Preise
ganz bedeutend ermäßigt
und mache ich auf diese Gelegenheit, billig zu kaufen, ganz besonders aufmerksam.
Carl Pfomm Wwe.

Nagold.
Rein wollenes Strickgarn,
sowie **wollene und baumwollene**
Senden, Unterleibchen, Unterhosen und Socken
verkauft, um damit zu räumen, zu **Selbstkostenpreisen.**
Carl Rapp.

Spinnerei Schornrente in Ravensburg
Glachs, Hanf und Abwerg
zum Verarbeiten zu **Garn, Leinwand, Zwisch, Tischzeug** u. s. w., roh und gebleicht in **bester Qualität,** unter **Zusicherung reellster, raschster und billigster Bedienung.** — Sendungen franco gegen franco. —
J. Ph. Schaible, Tuchm. in Altensteig. | Chr. Broymaier in Wildberg.
Jak. Rud. Walz in Oberschwandorf. | Friedr. Renz in Haiterbach.

Thomasphosphatmehl
von 13 bis zu 23% Phosphorsäure, liefert unter Garantie franco jeder Bahnstation. Bei größerer Abnahme besonders billige Preise. Ebenso Kainit u. Chilisalpeter.
Carl August Mayer, Stuttgart, Hohenheimerstraße 3.

Nagold.
Dienstag den 8. Dezember
Metzel- Suppe
bei **Böckle & Ohjen.**
Schwarzwald-Bräuhaus
Wildberg.
Morgen Sonntag
feines
Bock-
Bier.

Fr. Günther
Uhrmacher, NAGOLD.
Bahnhofstraße.
empfeht auf bevorstehende
Weihnachten
sein neu sortiertes Lager in
Taschenuhren, Regulateuren,
Wand- und Weckeruhren,
ferner
Uhrketten & Anhänger,
Gold- und Silberwaren
in reicher Auswahl, sowie
Grüßlinger Metallwaren,
bei **Zusicherung billigster Preise** und
reellster Bedienung.

Haiterbach.
Mittwoch, 9. Dez.,
nachm. 3 Uhr, wird
ein sehr gut erhalte-
ner, mit **Hochhaar**
gepolsterter **Sofa**
im **Auffreisch** (nicht unter 40 M.) ge-
gen **Barzahlung** verkauft von
Anna Staudenmayer, Pfarrhaus.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt und gewaschen, sehr weiche
Bettfedern.
Wir verkaufen jetzt, wegen Nicht-Verkauf unter 10 Pf. 1
gute neue Bettfedern der Feinheit für 60 Pf.,
50 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf.; feine prima
Geldbäunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polar-
federn 2 M. und 2 M. 50 Pf.; silberweiße
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M.
50 Pf. und 5 M.; ferner echt chinesische
Ganzdaunen (sehr weich) 2 M. 50 Pf. und
3 M. Verpackung zum Rohpreis. — Bei Bestellungen
von mindestens 75 M. 60 Pf. Nachh. **Etwa Nicht-**
gefallendes wird franko bereitwilligst
zurückgenommen.
Pocher & Co. in Herford i. Westf.

Fruchtpreise:
Altensteig, den 2. Dezbr. 1891.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	8	70	8	37	7	90
Neuer Haber	7	40	7	34	7	30
Gerste	10	—	9	41	9	10
Bohnen	—	—	8	40	—	—
Weizen	—	—	12	—	—	—
Roggen	12	50	11	69	10	20
Welschkorn	—	—	9	50	—	—

Gestorben:
Den 4. Dez.: Katharine Margerethe,
Ehefrau des Amtsdieners Schwarz-
kopf, 65 J., 6 M., 27 Tag alt. Be-
erdigung den 6. Dez., nachm. 2¹/₂ Uhr.
Den 3. Dez.: Chr. W. Fr. Speidel
von Mödingen, 5 J. 9 M. alt.
Nagold. **Gottesdienste.**
Sonntag, 6. Dez., 9¹/₂ Uhr Predigt;
1¹/₂ Uhr Christenlehre (Töchter.)